

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 81 (1987)
Heft: 6

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

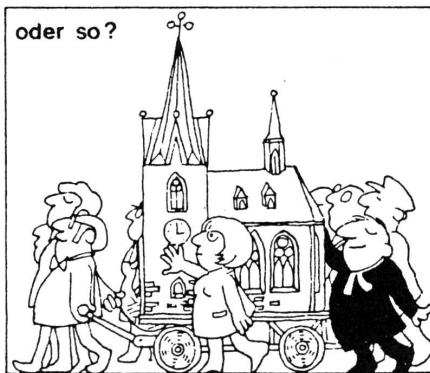
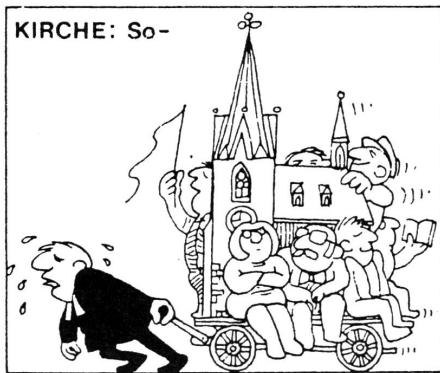
Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glauben und Leben

Man kann die Gemeinde von Christus mit einem Leib vergleichen. Ein Leib hat viele Glieder. Ihr alle (von der Gemeinde) bildet zusammen den Leib von Christus. Jeder von euch ist ein Teil davon. Jedem hat Gott seinen bestimmten Platz zugewiesen.

(Aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth, Kapitel 12)



Wer ist die Kirche?

Der Pfarrer? Die Gemeindeglieder? Das Pfarramt?

Auf dem ersten Bild könnte man denken, der Pfarrer sei der einzige «Arbeiter» in der Kirche. Die andern Leute können auf diesen Wagen aufsitzen oder abspringen, wie sie wollen. Viele sagen: «Für was haben wir denn einen Pfarrer angestellt? Er soll arbeiten! Er hat ja den ganzen Tag Zeit! Der Pfarrer hat ja studiert und kann diese Arbeiten machen. Er kennt die Bibel. Er hat gelernt, mit den Leuten umzugehen. Für was bezahlen wir Kirchensteuern?» So denken viele. Bei den Reformierten, bei den Katholischen und auch in den andern Kirchen. Ich höre das oft.

Ich denke dann oft: «Schade!» Der Wagen «Kirche» könnte viel leichter rollen, wenn alle helfen beim Schieben. Für niemanden wäre es zu anstrengend. Jeder könnte soviel ziehen, wie er Kraft hat. In der Kirche wird es langweilig, wenn wir sagen: «Nicht ich bin, die andern sind die Gemeinde, die Kirche.» So passiert überhaupt nichts. Alle wollen, dass die andern etwas tun.

In der Bibel aber steht: «Jeder von uns gehört zur Gemeinde von Jesus. Jeder ist ein Teil der Gemeinde.» Die Gemeinde wird in der Bibel mit einem menschlichen Körper verglichen. Jeder von uns ist ein Teil von diesem «Gemeindekörper». Jeder hat eine andere Aufgabe zu erfüllen. Alle zusammen sind wir die Gemeinde von Christus.

An unserem Körper hat jedes Glied eine andere Aufgabe zu erfüllen. Stellen Sie sich vor: Der ganze Körper würde nur aus Händen bestehen! Wie könnten wir dann gehen? Aber es wäre auch unmöglich,

lich, wenn der ganze Körper nur aus Füßen bestehen würde. Mit was sollten wir dann arbeiten, wenn die Hände fehlen? So hat jeder Teil am Körper eine andere Aufgabe. Es braucht aber alle Teile für einen ganzen Körper. Wenn an der Hand nur ein Finger fehlt, kann man schon nicht mehr alle Arbeiten so gut erledigen.

In der Gemeinde ist es genau gleich. Jeder hat eine Aufgabe. Es braucht nicht nur den Pfarrer. Wenn ein Pfarrer allein ist, gibt es keine Gemeinde. Es braucht zum Beispiel auch jemanden, der auf der Orgel spielt oder der für die Kirche schaut. Es braucht jemanden, der für die «Gemütlichkeit» sorgt, für den Imbiss zum Beispiel. Es braucht jemanden, der aufräumt und das Geschirr abwäscht, der das Geld verwaltet, der Besuche macht, hilft und tröstet. Es braucht jemanden, der Freude macht und lustig ist.

Es braucht Leute, die den ganzen Tag für die Gemeinde arbeiten. Es braucht auch Leute, die freiwillig einen Teil für die Gemeinde arbeiten.

Sie werden jetzt sagen: «Ja schon, aber...» Es gibt wichtige und weniger wichtige Aufgaben. Viele denken: Der Pfarrer hält die Predigt. Das ist wichtig in der Gemeinde. Abwaschen ist sicher nicht so wichtig wie die Predigt. Und wenn einer nicht kommt und aufräumen hilft, dann macht es auch nichts. In der Bibel steht aber nichts von wichtigen und unwichtigen Aufgaben. Es steht nichts von wichtigen und unwichtigen Teilen am Körper.

Es steht aber ganz deutlich: Alle zusammen bilden die Gemeinde von Christus. Wir Menschen sollten also nicht urteilen, wer wichtig ist und wer weniger wichtig ist. Die Bibel will etwas anderes:

Wir sollen für jeden die richtige Aufgabe finden. Jedes Gemeindeglied wird gebraucht. Jeder Mensch soll eingeladen werden, eine Aufgabe zu übernehmen in der Gemeinde. Jeder soll einen Platz haben.

Und nun die Frage an Sie: «Welches ist Ihr Platz oder Ihre Aufgabe in der Gemeinde?» Es hat viele Aufgaben in einer Gemeinde. Es hat auch eine Aufgabe für Sie!

Marianne Bär
Gemeindediakonin
kantonales Pfarramt
für Gehörlose, Zürich

Kirchliche Anlässe

Basel: Sonntag, 22. März 1987, 14.30 Uhr Gottesdienst im Spiterhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Imbiss, Film oder Dias. Kinderhütdienst vorhanden.

Freundlich lädt ein: H. Beglinger

Burgdorf: Sonntag, 22. März 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfr. H. Giezendanner

Konolfingen: Sonntag, 15. März 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfr. H. Giezendanner

Luzern: 10.00 Uhr Gottesdienst im Maihofpfarrerheim. 14.00 Uhr Diaschau von Lagern und Ausflügen mit Herrn Pater Brem. Spielen. Zobig.

Schwarzenburg: Sonntag, 29. März 1987, 14.00 Uhr Gottesdienst in der evangelisch-methodistischen Kirche. Anschliessend Film und Zvieri im Restaurant «Bühl». Alle sind freundlich eingeladen.
Pfr. H. Giezendanner

Die Nixe von Brunnadern

Bei Brunnadern fliessst der Giessen in den Nekker. Über diesen Bach führt eine kleine Brücke. Hier wohnte früher einmal eine Nixe im Bach. Die Nixe neckte gerne die Leute, aber sie war nicht böse. Sie stahl jedem Wanderer die Kappe und schwamm übermütig mit ihrer Beute davon. Wenn der Wanderer dann auf dem Heimweg wieder über die Brücke kam, fand er die Mütze wieder, frisch gewaschen und gebügelt.

Ein junger Bursche ging oft über diese Brücke, wenn er abends seine Braut besuchte. Immer liess er der Nixe seine Mütze und bekam sie auf dem Heimweg wieder zurück. Wenn er auf seine Mütze Blumen gesteckt hatte für seine Braut, gab ihm die Nixe die Blumen. Sie wollte nur die Mütze.

Eines Abends kam er wieder zu der Brücke. An diesem Abend steckten in seiner Mütze prächtige Rosen für seine Braut. Doch diesmal nahm ihm die Nixe die Mütze und die Rosen. Der Bursche war beunruhigt. Und wirklich: Diesmal freute sich seine Braut nicht über den Besuch. Sie war kalt und abweisend und sagte ihm, dass sie nichts mehr von ihm wissen wolle. Da kehrte er um, nahm seine Mütze und wanderte weit fort in die Fremde.

Bearbeitet t.b.